**Nummer 14**

vom 2. April 2025

54. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg/Bonn: Kirche im Umbruchsprozess 4
(Kirchliche Statistik für 2024 vorgelegt)

Würzburg: Menschen zu ihrem Recht verhelfen 5
(Bischof Dr. Franz Jung bittet um großzügige Spenden bei Misereor-Fastenaktion am 6. April)

Würzburg: „Ein bedeutendes Vermächtnis für kommende Generationen“ 6-7
(Diözesangeschichtsverein würdigt Professor em. Dr. Wolfgang Brückner mit Symposium)

Würzburg: „Wir stehen für Vielfalt und Achtung“ 8
(„pax christi“-Diözesanvorstand zu Besuch bei Bischof Dr. Franz Jung)

Würzburg: Abschied von einem Teamplayer 9-10
(Leiter der Fachstelle Ehrenamt in Krankenhaus und Seniorenheim in den Ruhestand verabschiedet)

Kloster Oberzell/Würzburg: Zertifikate für „hochmotivierte“ Ehrenamtliche 11
(Pastorales Grundseminar für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierlich beendet)

Würzburg: Nachts in der Bücherei 12-13
(Bei der „Nacht der Bibliotheken“ öffnen auch im Bistum Würzburg viele Bibliotheken ihre Türen)

Würzburg/Volkersbrunn: Aktion „24 Stunden für den Herrn“ 13
(Kirchen in Würzburg und Volkersbrunn beteiligen sich an Initiative von Papst Franziskus)

#### Kurzmeldungen

Schweinfurt: Bischof Dr. Franz Jung besucht Schweinfurter Bahnhofsmission 14

Bamberg/Würzburg: Ökumenische Studientage in Bamberg 14

Würzburg: Ökumenisches Gedenken für alle einsam Gestorbenen 15

Aschaffenburg: „pax christi“-Diözesanversammlung – Barbara Häußler ist neue Vorsitzende 15

Würzburg/Haßfurt: Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum – Praktikum im Versandzentrum 16

Schweinfurt: KAB-Aktionsstand „Faires Paket“ in Schweinfurt 16

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – 400. Tag der Priesterweihe des Märtyrers Liborius Wagner 16

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Auf zur „Nacht der Bibliotheken“ 17

Würzburg: Sonntagsblatt – Blick auf 500 Jahre Bauernkrieg 17

#### Personalmeldungen

Würzburg: Pfarrvikar Elsesser Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains 18

Würzburg: Martina Rothenbucher in den Ruhestand verabschiedet 18

Würzburg/München: Franziskanerpater Professor em. Dr. Hans-Josef Klauck gestorben 19

Dettelbach/Kreuzberg/Fulda: Franziskanerpater Alexander Weissenberger gestorben 19

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Pressekonferenzen zur Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens 20

Würzburg: Konzert in der Augustinerkirche – „Die Stimmen der Frauen“ 20

Würzburg: Szenische Lesung im Mozartareal – „Die Stille im Auge des Sturms“ 20

Würzburg: Angelus-Gebet mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann auf Radio Horeb 21

Würzburg: Vortragsabend – „Der Würzburger Stadtrat“ 21

Berichte

# Kirche im Umbruchsprozess

Kirchliche Statistik für 2024 vorgelegt – Leichter Rückgang der Austritte im Bistum Würzburg – Bischof Jung: „Wir wollen zeigen, dass wir im Leben der Menschen präsent sind“

**Würzburg/Bonn** (POW) Die Deutsche Bischofskonferenz und die 27 (Erz-)Diözesen der katholischen Kirche in Deutschland haben am Donnerstagmittag, 27. März, die Kirchenstatistik für das Jahr 2024 veröffentlicht. Dabei handele es sich um vorläufige Zahlen, die noch geringe Abweichungen erfahren können, schreibt die DBK. „Die statistischen Zahlen 2024 zeigen, dass wir uns als Kirche in einem großen Umbruchsprozess befinden“, sagt Bischof Dr. Franz Jung. Als Motto habe sich das Bistum Würzburg „Christsein unter den Menschen“ auf die Fahnen geschrieben. „Wir wollen zeigen, dass wir im Leben der Menschen präsent sind. Wir begleiten bei den großen Fragen des Lebens, bei Taufe, Erstkommunion, Firmung und Eheschließung sowie bei Notfällen, Krankheit und Tod. Wir wollen als Kirche unter den Menschen sein, um das Evangelium Jesu Christi zu verkünden“, betont der Bischof.

Die statistischen Zahlen der Bischofskonferenz (www.dbk.de) geben einen Überblick zur Katholikenzahl und zum Besuch der Sonntagsgottesdienste sowie zu Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Bestattungen, Ein- und Austritten und Wiederaufnahmen. Im Bistum Würzburg werden neben den Zahlen für die gesamte Diözese auch die Zahlen für die 43 Pastoralen Räume veröffentlicht (www.statistik.bistum-wuerzburg.de).

Stattgefunden haben 2024 in der Diözese Würzburg 3846 Taufen (2023: 4467). Ihre Erstkommunion haben im Jahr 2024 4994 Kinder gefeiert, im Vorjahr waren es 4864. 3459 Firmlinge gab es im Bistum (2023: 3751). Zurückgegangen sind die Zahlen der kirchlichen Eheschließungen, es gab 761 kirchliche Hochzeiten (2023: 965). Gegenüber dem Vorjahr (8457) sank die Zahl der kirchlichen Bestattungen 2024 auf 7820. Aus der katholischen Kirche ausgetreten sind im Bistum Würzburg im Jahr 2024 nach DBK‑Angaben 10.569 Katholikinnen und Katholiken, rund 1000 weniger als im Vorjahr (11.588). Bei den Wiederaufnahmen gab es einen Anstieg auf 112 gegenüber 97 im Vorjahr. Eintritte wurden 18 (2023: 23) verzeichnet. Insgesamt verzeichnet das Bistum Würzburg zum Jahresende 2024 630.067 Katholikinnen und Katholiken.

Im Bistum Würzburg engagiert sich eine große Zahl von Ehrenamtlichen in den Gemeinden und Verbänden sowie bei der Caritas. So zählen die Gemeinsamen Pfarrgemeinderäte beziehungsweise Gemeindeteams etwa 4000 Personen (davon 69 Prozent Frauen). Rund 3400 Mitglieder zählen die Kirchenverwaltungen. Rund 10.000 Jungen, Mädchen und junge Erwachsene sind Ministranten. Zirka 1200 Gottesdienstbeauftragte gestalten Wort-Gottes-Feiern. Etwa 5000 Frauen und Männer sind als Kommunionhelfer und Lektoren aktiv. 48 Begräbnisleiterinnen und -leiter sowie rund 1200 Gottesdienstbeauftragte engagieren sich. An der Sternsingeraktion beteiligen sich rund 8000 Kinder und Jugendliche. Die Katholischen Öffentlichen Büchereien zählen rund 2000 ehrenamtliche Mitarbeitende. In der Kirchlichen Jugendarbeit engagieren sich etwa 15.500 junge Menschen. Bei der Caritas sind rund 20.000 Menschen ehrenamtlich aktiv.

Den Sonntagsgottesdienst besuchten 2024 durchschnittlich 46.383 Katholiken (2023: 46.028), das sind 7,4 Prozent aller katholischen Gläubigen im Kiliansbistum (2023: 7,1 Prozent). Hinzu kommen die Menschen, die über TV oder Internet die Gottesdienste mitfeiern. Die 75 Livestreams des Bistums von Gottesdiensten aus dem Kiliansdom und Veranstaltungen erreichten per YouTube 233.449 Personen (2023: rund 180.000).

Das Bistum Würzburg zählte zum 31. Dezember 2024 236 aktive Welt- und Ordenspriester, 158 Ruhestandspriester, 104 Diakone, davon 57 in Teilzeit, 144 Pastoralreferent(inn)en/-assistent(inn)en, davon 41 in Teilzeit, 109 Gemeindereferent(inn)en/-assistent(inn)en, davon 47 in Teilzeit, zehn Pastorale Mitarbeiter, davon sechs in Teilzeit, sowie 93 Religionslehrer(innen) im Kirchendienst, davon 48 in Teilzeit.

[(41 Zeilen/1425/0319; E-Mail voraus)](http://www.bistum-wuerzburg.de/)

[***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*](http://www.bistum-wuerzburg.de/)

# Menschen zu ihrem Recht verhelfen

Bischof Dr. Franz Jung bittet um großzügige Spenden bei Misereor-Fastenaktion am 6. April

**Würzburg** (POW) Um eine großzügige Spende bittet Bischof Dr. Franz Jung die Gläubigen im Bistum Würzburg bei der diesjährigen Misereor-Fastenaktion. „Die Würde des Menschen ist unantastbar: Lassen Sie uns gemeinsam mit Misereor und seinen Partnerorganisationen dafür sorgen, dass dieser Satz für alle Menschen Wirklichkeit wird!“, schreibt Bischof Jung in dem vorab veröffentlichten Aufruf. Dieser wird am Sonntag, 30. März, in allen Gottesdiensten verlesen. Die Kollekte findet am Sonntag, 6. April, zwei Wochen vor dem Osterfest, statt. Die Aktion steht unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“. Im Mittelpunkt steht die tamilische Minderheit in Sri Lanka.

An vielen Orten der Welt müssen Menschen für ihre Würde kämpfen. Die Vorfahren der tamilischen Minderheit in Sri Lanka wurden in der Kolonialzeit als Teepflücker aus Indien geholt und wie Sklaven behandelt. Bis heute sei ihre Lebenssituation äußerst prekär. Die meisten von ihnen seien immer noch als Plantagenarbeiter im Hochland von Sri Lanka tätig, würden sozial benachteiligt und politisch diskriminiert.

Die Misereor-Partnerorganisation Caritas Sri Lanka verhelfe ihnen zu ihren Rechten, kämpfe um eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und eröffne ihren Kindern und Jugendlichen Bildungsmöglichkeiten, schreibt Bischof Jung. „Setzen Sie am kommenden Sonntag bei der Misereor-Kollekte ein Zeichen gelebter Solidarität und Nächstenliebe, ganz im Sinne des Leitworts der Misereor-Fastenaktion: ,Auf die Würde. Fertig. Los!‘“

Das Hilfswerk Misereor wurde 1958 von den deutschen Bischöfen ins Leben gerufen. Seither hat es mehr als 112.000 Projekte in Afrika, dem Nahen Osten, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und der Karibik gefördert. Neben der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit hat Misereor den Auftrag, mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland auf die Situation der Armen aufmerksam zu machen und für ihre Nöte zu sensibilisieren. Misereor hilft Menschen in Not unabhängig von Rasse, Religion und Nationalität.

Weitere Informationen zum Hilfswerk Misereor gibt es im Internet unter www.misereor.de.

(23 Zeilen/1425/0325; E-Mail voraus)

**„Ein bedeutendes Vermächtnis für kommende Generationen“**

**Diözesangeschichtsverein würdigt Professor em. Dr. Wolfgang Brückner mit Symposium – Vorlass an Diözesanarchiv und -bibliothek übergeben – Bischof Jung würdigt außergewöhnliches wissenschaftliches Wirken und Engagement für Kirche**

**Würzburg** (POW) Als versierten Wissenschaftler, der sich mit religiösen Themen auseinandersetzt, hat Bischof Dr. Franz Jung Professor em. Dr. Wolfgang Brückner anlässlich dessen 95. Geburtstags gewürdigt. Bei einem Symposium des Würzburger Diözesangeschichtsvereins in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg (ABBW) hob er Brückners außergewöhnliches wissenschaftliches Wirken und sein langjähriges Engagement für Kirche und Forschung hervor. Zudem dankte er für den umfangreichen Vorlass, den der Wissenschaftler Diözesanarchiv und -bibiliothek anvertraut hat. „Wir wissen zu schätzen, welch reiches Material Sie zukünftigen Forschern zur Verfügung stellen.“ Zudem würdigten zahlreiche Personen das vielfältige wissenschaftliche Wirken des Wissenschaftlers.

Bischof Jung erinnerte an eine Anekdote aus Brückners frühen Forscherjahren: In den 1950er Jahren sei der junge Wissenschaftler mit dem Fahrrad von Frankfurt nach Würzburg gereist, um im Diözesanarchiv für seine Dissertation über die Wallfahrt zum Heiligen Blut in Walldürn zu recherchieren. 70 Jahre später übergebe Brückner seinen wissenschaftlichen Vorlass sowie eine Sammlung von Andachtsbildern an das Diözesanarchiv – „ein bedeutendes Vermächtnis für kommende Generationen“, wie Bischof Jung betonte.

In seiner Laudatio hob der Bischof Brückners grundlegenden Beitrag zur Erforschung der religiösen Kulturgeschichte hervor. Der Jubilar habe sich stets kritisch mit Begriffen wie „Volksfrömmigkeit“ auseinandergesetzt und deren historische Entwicklung und Wandel erforscht. Sein umfangreiches wissenschaftliches Werk sei geprägt von der Überzeugung, dass „alles geworden ist und nichts bleibt, wie es ist“. Neben seiner akademischen Arbeit engagierte sich Brückner zeitlebens aktiv in der Kirche: Er war Mitglied der bischöflichen Kunstkommission der Diözese Würzburg, gestaltete mit seiner Frau den Würzburger Ortskreis der Katholischen Akademie Bayern und arbeitete in wissenschaftlichen Gremien wie der Görres-Gesellschaft mit. Bischof Jung sprach Brückner seinen Dank für das unermüdliche Wirken aus.

Im Namen des Diözesangeschichtsvereins gratulierte auch dessen Vorsitzender Professor em. Dr. Wolfgang Weiß Brückner zum Geburtstag. Für die Görres-Gesellschaft würdigte Professorin Dr. Heidrun Alzheimer, Leiterin der Sektion Volkskunde, Brückner als Wissenschaftler. Er sei eine Quelle der Inspiration für alle, die sich für Volkskunde und (religiöse) Kultur interessierten. „Publish or perish“ sei seine Maxime. Wie er es bei seinem vielfältigen Schaffen zudem fertiggebracht habe, von 1978 bis einschließlich 2005 ein „Jahrbuch für Volkskunde“ herauszugeben, sei ihr ein Rätsel. „Ihr Erbe motiviert uns zum ehrgeizigen, aber aussichtslosen Unterfangen, Ihnen nachzueifern.“ Christan Schmidt, evangelischer Regionalbischof i. R., dankte Brückner für seine wichtigen Beiträge für das Freilandmuseum Bad Windsheim sowie das Teilmuseum „Kirche in Franken“ in der alten Spitalkirche. Sein Blick von außen und in großer ökumenischer Weite sei sehr wichtig gewesen. „Die evangelisch-lutherische Kirche ist keine bildlose Kirche, wenn auch der Akzent nicht unerheblich verschoben ist“, sagte Schmidt.

ABBW-Leiterin Dr. Katrin Schwarz erklärte zum Vorlass, dass damit „sowohl eine auf breiter Basis geführte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit zentralen Phänomenen der (religiösen) Volkskunde und Frömmigkeitspraxis als auch das Handeln und Netzwerk ihres geistlichen Urhebers“ für die Nachwelt gesichert und zugänglich gemacht würden. Als eine Sammlung, die in einer persönlichen Registratur entstanden sei, biete diese eine gute Ergänzung zur Überlieferung, die innerhalb der Kirche entstanden sei. Mit dem Vorlass seien unter anderem die Monografien aus Brückners Hand vervollständigt worden. Hinzu kämen unter anderem Korrespondenzen mit Verlagen, Museen, Archiven, Stiftungen und anderen

wissenschaftlichen Einrichtungen, aber auch Privatpersonen, die zu dem jeweiligen Thema geführt wurden. „Sie bieten Einblicke in die breite Vernetzung von Professor Brückner, weit über die Universität hinaus, in die wissenschaftliche und museale Praxis, mit der er enge Kontakte pflegte.“

Insbesondere die Realienanteile des Vorlasses kommen laut Schwarz den Sammlungen in einem Archiv gleich. Sie umfassten zum Beispiel Sterbebildchen, Missionsandenken, Kommunion- und Firmungsbildchen, Gebetszettel sowie Andachts- und Wallfahrtsbildchen. „Einige der Andachtsbildchen sind von ganz außerordentlicher Qualität: darunter aufwendige Pergamentschnittbildchen mit handgemalten Motiven aus dem 18. Jahrhundert, Gouachen auf Pergament ebenfalls des 18. Jahrhunderts, zum Teil mit Stoffapplikationen versehene Nadelstichbilder, aber auch Kupferstiche, zum Teil koloriert oder hinterlegt, der früheste aus dem Jahr 1520.“ Schwarz dankte Brückner und dessen Sohn Michael für die Mühe, die beide für die Vorbereitung des Materials aufgebracht hätten.

Zur Person

Wolfgang Brückner wurde am 14. März 1930 in Fulda geboren. Nach Promotion im Jahr 1956 und Habilitation 1964 wurde er 1968 Universitätsprofessor für Volkskunde in Frankfurt. Von 1973 bis 1998 hatte er den Lehrstuhl für Deutsche Philologie und Volkskunde an der Universität Würzburg inne. Seit seiner Dissertation zur Heiligblut-Wallfahrt in Walldürn beschäftigte er sich leidenschaftlich mit religiösen Phänomenen in Franken. Zahlreich sind seine Veröffentlichungen, in denen er sich dem „Fromme[n] Franken“ sowie „Kult und Kirchenvolk in der Diözese Würzburg" zuwendet. Viele Jahre wirkte er in der Kunstkommission der Diözese Würzburg mit. Eng ist er seit Jahrzehnten dem Würzburger Diözesangeschichtsverein sowie Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg verbunden.

*mh (POW)*

(62 Zeilen/1425/0327; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Wir stehen für Vielfalt und Achtung“

„pax christi“-Diözesanvorstand zu Besuch bei Bischof Dr. Franz Jung – Vielfältiges Engagement für die Menschen vor Ort

**Würzburg** (POW) „Jederzeit wieder“, lautet das beiderseitige Fazit nach einer Begegnung des „pax christi“-Diözesanvorstands mit Bischof Dr. Franz Jung und Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge und selbst Mitglied von „pax christi“, am Montag, 24. März, im Würzburger Bischofshaus. Geschäftsführerin Doris Ofenhitzer und Vorstandsmitglied Hermann Simon stellten die katholische Friedensbewegung vor, die während des Zweiten Weltkrieges als Gebetsbewegung zwischen Frankreich und Deutschland entstanden war, schreibt „pax christi“ in einer Pressemitteilung.

„pax christi“ sei maßgeblich an der Versöhnung zwischen Deutschland und Polen beteiligt gewesen und setze sich weltweit vor allem für die gewaltfreie Bewältigung von Konflikten, Abrüstung sowie zivile Friedensdienste ein. Erster bischöflicher Präsident von „pax christi“ Deutschland war Kardinal Julius Döpfner. Geistliche Begleiterin Susanne Warmuth informierte über die Pläne für den Katholikentag 2026 in Würzburg, Dr. Werner Lick von „pax christi“ Rottendorf legte dar, wie die Integrationsarbeit über Jahre hin das Klima im Ort positiv geprägt hat.

Die neu gewählte Vorsitzende Barbara Häußler, Verbindungsfrau zum Partnerprojekt „Mirna Luka“ im bosnischen Banja Luka, wies auf die prekäre Lage im Land hin. Putin beeinflusse die serbisch-nationalistischen Strömungen vor Ort massiv. Christine Rauch („pax christi“ Aschaffenburg) legte dar, wie die Gruppe zusammen mit anderen Organisationen nach der Messerattacke auf eine Kindergartengruppe am 22. Januar Gesprächsangebote, Mahnschweigen und Gebete organisierte. Laut Rauch werde die Stadt aktuell zum Ort rechtsgerichteter Demonstrationen, zu denen vor allem Menschen von weither kämen. „Aber das ist nicht die Stadt. Wir stehen hier für Vielfalt und die Achtung von Menschenrechten.“

Bischof Jung erzählte, wie sehr ihn nach den Jugoslawienkriegen die vielen Kriegsversehrten und Berichte über Massaker berührt hätten, ebenso wie die Tatsache, dass aktuell in Veitshöchheim ukrainische Männer zwischen 17 und 71 Jahren für die Verteidigung ihres Landes trainiert würden. Er wünsche sich eine hilfreiche Friedensethik. Man müsse viel Einsatz bringen, um die aktuell noch vorhandene Weltordnung zu verteidigen. Die „pax christi“-Vertreter mahnten, zivile Maßnahmen von Versöhnung und Konfliktbearbeitung wieder stärker in den Blick zu nehmen.

(25 Zeilen/1425/0337; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Abschied von einem Teamplayer

Wolfgang Zecher, Leiter der Fachstelle Ehrenamt in Krankenhaus und Seniorenheim, in den Ruhestand verabschiedet – Gemeindereferentin Monika Oestemer als Nachfolgerin begrüßt

**Würzburg** (POW) Bei einer Fortbildung für Ehrenamtliche ist Pastoralreferent Wolfgang Zecher (66), Leiter der Fachstelle Ehrenamt in Krankenhaus und Seniorenheim, am Dienstagabend, 25. März, im Würzburger Burkardushaus in den Ruhestand verabschiedet worden. Zugleich wurde seine Nachfolgerin Gemeindereferentin Monika Oestemer begrüßt, die zum 1. März die Leitung der Fachstelle übernommen hat. Johannes Reuter, Diözesanreferent für die Berufsgruppe der Pastoralassistent(inn)en und Pastoralreferent(inn)en, dankte Zecher auch im Namen von Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, für „Dein großes Engagement, Deinen Pioniergeist, Deine Flexibilität und all Deine Talente, die Du für das Reich Gottes und für die Menschen eingesetzt hast“.

Reuter beschrieb Zecher als „sehr profilierten und geschätzten Kollegen“, der in mehr als 37 Dienstjahren „deutliche Spuren in den verschiedenen Einsatzfeldern seines Wirkens“ hinterlassen habe. Mit dem Aufbau des Diakonischen Grundseminars habe er eine „Benchmark in der Qualifizierung engagierter Menschen gesetzt“, die weit in die Zukunft reichen werde. Es brauche motivierte Frauen und Männer, es brauche aber auch die kompetente Ausbildung und Begleitung für diese Menschen. Zecher hatte seit 2016 fünf jeweils halbjährige Kurse geleitet, in denen sich insgesamt 75 Ehrenamtliche für die Seelsorge im Krankenhaus und Seniorenheim qualifizierten.

Pastoralreferentin Christine Endres, Leiterin der Abteilung Diakonische Pastoral, erinnerte sich an die Anfänge des „Erfolgsmodells“ Diakonischen Grundseminars: „Wir haben es gemeinsam entwickelt, aber es trug von Anfang an die Handschrift Wolfgang Zechers.“ Sie charakterisierte Zecher als Teamplayer, der seine Aufgaben als „sinnerfüllt und lebensnotwendig“ erlebt habe. „Danke für alles, was Du zum Wohle der Menschen beigetragen hast.“ Seine Nachfolgerin Oestemer beschrieb Endres als Mensch „mit einem großen Herzen, Engagement, Einsatzbereitschaft, viel Erfahrung in der Klinik und mit Ehrenamtlichen. Ich wünsche Ihnen ein gutes Weitergehen miteinander.“

Zecher sei „unkompliziert, sachorientiert und vorausschauend“, sagte Wolfgang Schuberth, Leiter der Abteilung Fortbildung und Begleitung. Zecher habe das Projekt Diakonisches Grundseminar „mit viel Zukunftsorientierung und Weitsicht“ entwickelt: „Hier ist Leben und Perspektive drin.“ Er habe die Zusammenarbeit mit Zecher „fachlich wie menschlich“ immer sehr geschätzt, sagte Pastoralreferent Dr. Stefan Heining, Leiter der Abteilung Erwachsenenbildung. „Es war ein Genuss, mit Dir zusammenzuarbeiten.“ Sichtlich bewegt dankte Zecher abschließend „allen, die mitgewirkt haben“.

Zur Person: Wolfgang Zecher

Wolfgang Zecher studierte nach dem Abitur in Bad Neustadt zunächst Physik bis zum Vordiplom und anschließend katholische Theologie in Würzburg. 1988 trat er als Pastoralassistent in den Dienst des Bistums, wo er in den Lohrer Stadtteilen Sendelbach, Steinbach und Pflochsbach auch als Pastoralreferent tätig blieb. Ab 1998 arbeitete er im diözesanen Exerzitienreferat. Nach einem Sabbatjahr war Zecher von 2010 bis 2022 Regionalaltenheimseelsorger für die Region Würzburg. Bis 2014 war er zudem Krankenhausseelsorger am Universitätsklinikum Würzburg. Ab 2014 wirkte er im Projekt Ethikberatung in der Altenheimseelsorge, ab 2016 auch im Projekt Ausbildung ehrenamtlicher Seelsorger/innen in Krankenhaus- und Altenheimseelsorge im Diakonischen Grundseminar mit. Darüber hinaus gab er Ethikunterricht an der Krankenpflegeschule Werneck und an der Berufsfachschule für Altenpflege von Halma in Würzburg. 2022 wurde die Arbeitsgemeinschaft Katholische Altenheimseelsorge aufgelöst. Seitdem war Zecher jeweils mit halber Stelle Leiter der Fachstelle Ehrenamt in Krankenhaus und Seniorenheim sowie als Krankenhausseelsorger am Universitätsklinikum Würzburg tätig.

Nächstes Diakonisches Grundseminar ab Januar 2026

Im Diakonischen Grundseminar können sich Interessierte für die seelsorgliche Begleitung von Menschen im Krankenhaus oder Seniorenheim qualifizieren. Ein Kurs umfasst sechs Wochenenden und ein

Seelsorgepraktikum mit Supervision. Das nächste Diakonische Grundseminar beginnt am 16. Januar 2026. Eine ausführliche Kursbeschreibung gibt es im Internet unter https://ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de/grundseminare/diakonisches-grundseminar/. Die Fachstelle Ehrenamt in Krankenhaus und Seniorenheim bietet zudem Unterstützung für ehrenamtliche Tätigkeiten in Seniorenheim und Krankenhaus an, beispielsweise für die Gestaltung von liturgischen Feiern oder den Aufbau von Besuchsdiensten. Weitere Informationen unter Telefon 0931/38663706, E-Mail ehrenamt-kh-sh@bistum-wuerzburg.de.

*sti (POW)*

(52 Zeilen/1425/0338; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Zertifikate für „hochmotivierte“ Ehrenamtliche

Pastorales Grundseminar für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Würzburg feierlich beendet – Neuer Kurs beginnt im Oktober 2025 – Anmeldung ab sofort möglich

**Kloster Oberzell/Würzburg** (POW) Insgesamt 15 ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer haben das Pastorale Grundseminar 2024/2025 beziehungsweise einzelne Module absolviert. Es stand unter der Überschrift „Herausforderungen heutiger Pastoral mit Lust und Freude angehen“. Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur sowie Bischöfliche Beauftragte für Erwachsenenbildung, überreichte bei einer Feierstunde im Kloster Oberzell die Zertifikate. Das nächste Pastorale Grundseminar 2025/2026 beginnt im Oktober 2025. Anmeldungen sind ab sofort möglich, schreibt die Abteilung Fortbildung und Begleitung der Diözese Würzburg.

Das Pastorale Grundseminar bestand aus insgesamt fünf Modulen, die auch einzeln wählbar waren. Die Module fanden im Tagungszentrum Schmerlenbach beziehungsweise im Kloster Oberzell statt. Im ersten Modul stand Begriff „Spiritualität“ und seine Bedeutung im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehemer erarbeiteten unter anderem die eigene spirituelle Biografie. Das zweite Modul befasste sich mit praktischen Fragen wie: Was motiviert oder hindert mich, etwas wegzulassen? Welche Reaktionen provoziere oder erwarte ich, wenn ich etwas nicht mehr mache? Was bedeutet das für mein Handeln und meine Entscheidungen? Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Ambiguitätstoleranz“? Gerade in radikalen Umbruchsituationen sei es oft nicht einfach zu entscheiden, was bleiben solle und von welchen Routinen und welchem Liebgewonnenen man Abschied nehmen müsse. Dabei spielten auch Kriterien für die Schwerpunktsetzung eine Rolle.

Im dritten und vierten Modul ging es um die zentrale Frage, wie es gelingen könne, aus den je eigenen spirituellen Quellen heraus etwas zu wagen, etwas neu oder anders anzugehen. Über das Kennenlernen der verschiedenen Milieus wurden sich die Teilnehmer ihrer eigenen „Milieu-Brille“ bewusst, analysierten die Haltung von Gründern und Pionieren und machten diese für sich fruchtbar. Dabei half die „New Work“-Werkzeugkiste. Im fünften Modul arbeiteten die Teilnehmer an konkreten pastoralen Projekten. Dabei sei es darum gegangen, das bis hierhin Gelernte einzubringen und kritisch nach dessen Verwirklichung im Projekt zu fragen.

Neben den gemeinsam prozess- und praxisorientiert erarbeiteten Inhalten habe der Gewinn des Kurses im kollegialen Austausch sowie dem Gefühl der tiefen Verbundenheit und Solidarität gelegen. Die Referenten Dr. Agnes Rosenhauer, Fortbildungsreferentin in der Hauptabteilung Bildung und Kultur, und Pastoralreferent Andreas Bergmann, Bildungsreferent beim Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach, wiederum seien dankbar für die Zusammenarbeit mit hochmotivierten Menschen und den offenen, kreativen Raum gewesen, den das Fortbildungsinstitut (fbi) der Diözese Würzburg und das Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach eröffneten.

Das nächste Pastorale Grundseminar 2025/2026 beginnt im Oktober 2025. Das erste Modul geht von Freitag bis Sontag, 10. bis 12. Oktober. Daran schließen sich drei Module im November, Januar und Februar, jeweils von Freitagabend bis Samstagnachmittag, an. Anmeldung ab sofort beim Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg, E-Mail fbi@bistum-wuerzburg.de. Die Ausschreibung sowie weitere Informationen zu den einzelnen Modulen gibt es im Internet unter https://ehrenamt-foerdern.bistum-wuerzburg.de/grundseminare/pastorales-grundseminar/.

(37 Zeilen/1425/0339; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Nachts in der Bücherei

Bei der „Nacht der Bibliotheken“ öffnen auch im Bistum Würzburg viele Bibliotheken ihre Türen – Vielfältige Angebote von Lesungen über Nachtflohmarkt bis zum Spieleabend

**Würzburg** (POW) Lesungen, Spieleabende und natürlich ganz viele Bücher: Bei der bundesweiten „Nacht der Bibliotheken“ am Freitag, 4. April, öffnen auch Katholische Öffentliche Büchereien im Bistum Würzburg ihre Türen zum Stöbern und Lesen. Sie steht unter dem Motto „Wissen. Teilen. Entdecken.“. Viele Büchereien bieten Veranstaltungen wie Lesungen, Quizrunden oder Spieleabende an. „Mit den Angeboten zur ,Nacht der Bibliotheken‘ zeigen unsere Büchereien einmal mehr, dass sie mehr sind als reine Ausleihstellen, sondern lebendige Orte des Aufenthalts, der Begegnung und des Austausches. Sie beweisen, dass sie wichtige pastorale Orte in der Gemeinde sind“, sagt Elias Huisl, Leiter der Katholischen Büchereifachstelle Würzburg.

Folgende Büchereien haben ihre Teilnahme bei der „Nacht der Bibliotheken“ gemeldet:

Die Katholische Öffentliche Bücherei **Aschach** begeht zugleich den 40. Jahrestag ihrer Wiedereröffnung. Um 15.30 Uhr gibt es im „Kinderzimmer“ eine Geschichte für Kinder ab drei Jahren (Kuscheldecke mitbringen). Ab 16 Uhr kann man die Bibliothek kennen lernen oder im Pfarrsaal Spiele ausprobieren. Um 18.15 Uhr liest die regionale Autorin Sabine Braun im Hauptraum der Bücherei aus ihrem Buch „Das Herz versteht alle Sprachen“.

Die Katholische Öffentliche Bücherei **Birkenfeld** ist von 18 bis 22 Uhr geöffnet. Bei Snacks und Getränken können die Besucherinnen und Besucher das Team kennen lernen, in entspannter Atmosphäre schmökern und Brettspiele ausprobieren.

Das Buchcafé **Üchtelhausen** lädt von 14 bis 21 Uhr unter dem Motto „Spiel, Spaß & Freude“ zu Bee-Bot-Spaß, selbst erdachten und bekannten Spielen.

In der Bücherei **Wernfeld** gibt es von 20 bis 23 Uhr jeweils zur halben Stunde Buchtipps der Mitarbeitenden sowie die Möglichkeit zur Begegnung bei Knabbereien und Getränken.

Die Katholische Öffentliche Bücherei **Kleinostheim** lädt von 18 bis 23 Uhr zu einem Nachtflohmarkt. Für das leibliche Wohl gibt es Canapés und Getränke.

In der Gemeindebücherei **Mespelbrunn** heißt es von 19 bis 21 Uhr „Lesen Level up!“. Es gibt unter anderem eine Tonie-Tauschbörse, und beim Online-Spiel „Kahoot!“ können die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen testen (eigenes Handy mitbringen).

Die Katholische Öffentliche Bücherei **Eltmann** lädt um 19 Uhr zur Lesung „Der Königsmord von Bamberg“ von Anna Degen mit Präsentation und mittelalterlicher Livemusik. Der Eintritt kostet pro Person zehn Euro.

In der Stadtbibliothek **Miltenberg** gibt es um 19.30 Uhr eine Lesung mit Gespräch mit der Autorin Julia Bultmann. Bultmann stellt ihre Romane „Día de Muertos und die Schönheit des Lebens“ (2024) und „Das verborgene Leuchten“ (2025) vor. Beide spielen in Mexiko, wo die Autorin selbst einige Zeit lebte. „Sie arbeitete in Sozialprojekten und studierte später Umweltwissenschaften. Ihre Erfahrungen spiegeln sich in den Geschichten ihrer Protagonisten wider“, heißt es in der Ankündigung. Zudem wird die Autorin über die Hintergründe und Entstehung der Bücher sowie ihre persönlichen Erfahrungen in Mexiko sprechen. Der Eintritt ist frei.

Die Bücherei **Karbach** ist von 18.30 bis 21 Uhr geöffnet. Neben einer Abendausleihe können die Besucherinnen und Besucher Spiele testen, an einer Malaktion teilnehmen oder sich zum Lesen in der Leseecke niederlassen.

Die Bücherei **Pflaumheim** ist von 17 bis 22 Uhr geöffnet. Von 17 bis 18 Uhr wird eine Vorlesestunde für Kinder und alle, die gerne zuhören, angeboten, von 19 bis 22 Uhr ein Spieleabend für Jugendliche und Erwachsene.

Die „Nacht der Bibliotheken“ ist eine Initiative des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und seiner 16 Landesverbände.

*Hinweis: Programmänderungen sind möglich. Bitte erkundigen Sie sich im Vorfeld, ob Ihre Bücherei an der Aktion teilnimmt.*

(46 Zeilen/1425/0331; E-Mail voraus)

## Aktion „24 Stunden für den Herrn“

Kirchen in Würzburg und Volkersbrunn beteiligen sich an Initiative von Papst Franziskus

**Würzburg/Volkersbrunn** (POW) Kirchen in Würzburg und Volkersbrunn nehmen an der von Papst Franziskus ins Leben gerufenen Initiative „24 Stunden für den Herrn“ teil. Sie findet weltweit am Freitag und Samstag, 28. und 29. März, statt. Sie steht unter einem Wort aus Psalm 71: „Du bist meine Hoffnung!“ Gläubige sind 24 Stunden lang zum Gebet, zur Anbetung, zum Verweilen und zum Empfang des Sakraments der Versöhnung in der Beichte als Vorbereitung auf das Osterfest eingeladen.

In der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul in **Würzburg** beginnt die Aktion am Freitag um 17 Uhr mit einer heiligen Messe. Die Anbetungsstunden werden unter anderem gestaltet von der Kroatischen Katholischen Mission, Regnum Christi, dem Gebetskreis Sankt Peter und Paul sowie engagierten Pfarreimitgliedern. Das Bußsakrament kann am Freitag von 18 bis 23.30 Uhr sowie am Samstag von 7.30 bis 17 Uhr empfangen werden. Die Abschlussmesse wird am Samstag um 17 Uhr gefeiert.

In der Sankt-Rochus-Kirche in **Volkersbrunn** (Landkreis Miltenberg) feiert Pfarrer Martin Wissel am Freitag um 18 Uhr den Eröffnungsgottesdienst mit anschließender Lichterprozession. Die Feier wird gestaltet vom Rochus-Chor Volkersbrunn. Zu jeder Stunde gibt es Angebote wie Gebete, Impulse, Musik oder stille Anbetung. Für Kinder gibt es am Sonntag um 16 Uhr ein Angebot zum Thema „Gemeinsam träumen!“. Der Abschlussgottesdienst am Samstag um 18 Uhr wird von der Projektband „GrundTon“ mit neuen geistlichen Liedern gestaltet. Im Anschluss sind alle zu einem Get-together am Feuer mit einer Fastensuppe eingeladen. Der detaillierte Anbetungskalender ist auf der Homepage (www.maria-im-grund.de) zu finden.

Seit Beginn seines Pontifikats lädt Papst Franziskus am Freitag und Samstag vor dem vierten Fastensonntag zur Aktion „24 Stunden für den Herrn“ ein. Während der 24 Stunden ist das Allerheiligste ausgesetzt. Zeiten der Stille und des gestalteten Gebets wechseln sich ab.

(21 Zeilen/1425/0314; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

**Bischof Dr. Franz Jung besucht Schweinfurter Bahnhofsmission**

**Schweinfurt** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Donnerstag, 27. März, die Bahnhofsmission in Schweinfurt besucht. Leiterin Susanne Brand, ihr Mitarbeiter Elmar Rachle und Martina Fallmann, Geschäftsführerin von IN VIA, begrüßten den Gast. Der Verein IN VIA ist ein selbständiger Fachverband des Caritasverbands mit dem Schwerpunkt auf der Bildung, Beratung, Begleitung, Förderung und dem Schutz von Menschen, insbesondere von Mädchen und jungen Frauen. Die Schweinfurter Bahnhofsmission besteht seit 1926 und ist eine ökumenische Einrichtung. Der Verein IN VIA Würzburg ist zusammen mit dem Diakonischen Werk Schweinfurt Träger der Bahnhofsmission. Im Gespräch mit Bischof Jung erzählte Brand von den aktuellen Problemen. Natürlich freue sich die Einrichtung auch immer wieder auf Zuwachs durch engagierte Ehrenamtliche, die bei der Bahnhofsmission mitmachen wollen. Das Angebot der Bahnhofsmission sei breitgefächert und für viele Menschen regelrecht „überlebenswichtig“. Dort gebe es nicht nur Verpflegung und eine Aufenthaltsmöglichkeit, es gebe vor allem Menschen, die zuhören und, wenn nötig, auch vermitteln. Seit Jahren engagiert sich Bischof Jung einmal im Monat in der Bahnhofsmission in Würzburg. Er kenne daher die wertvolle Arbeit der Freiwilligen ganz gut, erzählte er. Es sei ihm aber wichtig, auch die anderen Bahnhofsmissionen im Bistum kennenzulernen.

(15 Zeilen/1425/0332; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

**Ökumenische Studientage in Bamberg**

**Bamberg/Würzburg** (POW) 20 Gemeindeassistent(inn)en, Pastoralassistent(inn)en und Kapläne aus den (Erz-)Diözesen Bamberg, Eichstätt und Würzburg haben bei gemeinsamen Studientagen in Bamberg über „Ökumene in der Praxis“ diskutiert. Josef Gründel, stellvertretender Ökumenereferent im Erzbistum Bamberg, führte inhaltlich durch die Tage. Neben ihm gab auch Professor Dr. Elmar Koziel, Ökumenereferent im Erzbistum Bamberg, inhaltliche Impulse. Im Rahmen der Fortbildung besuchte die Gruppe auch die rumänisch-orthodoxe Gemeinde in Gaustadt zum Abendgebet. Diese nutzt die Räume der ukrainischen griechisch-katholischen Pfarrei Sankt Nikolaus. Anschließend unterhielten sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger mit Pfarrer Ionut Paun und seiner Ehefrau Diakonin Mihaela-Iuliana. Weitere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner während der Tage waren Dekanin Sabine Hirschmann und Pfarrerin Jutta Müller-Schnur vom evangelisch-lutherischen Dekanat in Bamberg beziehungsweise der Matthäusgemeinde in Gaustadt, wie auch Georgios Vlantis, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Bayern, Professor Dr. Matthias Ehmann, Professor für Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie an der Theologischen Hochschule Ewersbach, sowie Erzpriester Ivan Sokhan von der Ukrainischen griechisch-katholischen Personalpfarrei Sankt Johannes der Täufer in Gaustadt. Die Ökumenereferenten Pfarrer Wolfgang Hörl (Eichstätt) und Domvikar Professor Dr. Petro Müller (Würzburg) griffen Spezifisches zur Ökumene aus ihren Diözesen auf. Die gegenseitige Wertschätzung in der Ökumene sei in allen Gesprächen mehr als deutlich geworden, berichten die Teilnehmenden. Die viertägige Fortbildung fand in Kooperation der Ausbildungsleitungen für Pastoral- und Gemeindeassistentinnen und -assistenten sowie der Kapläne der (Erz-)Bistümer Bamberg, Eichstätt und Würzburg statt.

(20 Zeilen/1425/0336; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

### Ökumenisches Gedenken für alle einsam Gestorbenen

**Würzburg** (POW) Ein ökumenisches Gedenken an den „Wurzelsepp“ und viele andere Menschen, die nach einem schwierigen Leben oder auf der Straße verstorben sind, ist am Samstag, 22. März, in der Würzburger Marienkapelle gefeiert worden. Viele Besucherinnen und Besucher der Mensa der Gemeinschaft Sant’Egidio und deren Freunde waren gekommen. Pfarrerin Angelika Wagner und Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Rektor der Marienkapelle, standen dem Gottesdienst vor. Dabei wurden viele Namen verlesen und für jeden einzelnen Kerzen entzündet, um „zum Ausdruck zu bringen, dass jedes Leben kostbar ist und dass eine Gesellschaft ohne Solidarität und Hilfsbereitschaft keinen Bestand hat“, heißt es in einer Pressemitteilung von Sant’Egidio. „Der ökumenische Gottesdienst war ein Zeichen der Hoffnung für alle, dass wir gemeinsam eine Kultur der Barmherzigkeit und Menschlichkeit aufbauen, die in diesen Krisenzeiten mit einer zunehmenden Tendenz zur Vereinsamung benötigt wird.“ Vor 27 Jahren starb Fritz Werner Marschner, der auf der Straße lebte und vielen Menschen als „Wurzelsepp“ bekannt war. Nach seinem Tod sei ein Netzwerk der Solidarität entstanden und auf dem Hauptfriedhof ein Urnengrab für jene Menschen eingerichtet worden, die keine Begleitung im Sterben fänden. Die Mensa von Sant‘Egidio sei als Antwort auf die Gleichgültigkeit entstanden, die Obdachlosen oft begegne. Im Haus der Gemeinschaft gebe es ein warmes Essen in familiärer Atmosphäre.

(15 Zeilen/1425/0317; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „pax christi“-Diözesanversammlung: Barbara Häußler ist neue Vorsitzende

**Aschaffenburg** (POW) Bei der Diözesanversammlung von „pax christi“ am Samstag, 22. März, im Aschaffenburger Martinushaus ist Barbara Häußler zur neuen Diözesanvorsitzenden gewählt worden. Ihre Vorgängerin Martina Reinwald wurde mit einem Lied, Geschenken und großem Beifall aus ihrem Amt verabschiedet. In Zukunft wird sie auf Bundesebene in der Strukturkommission von „pax christi“ Deutschland weiterarbeiten, schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. Dr. Werner Lick erklärte sich bereit, weitere drei Jahre im Vorstand mitzuarbeiten. Vor der Mitgliederversammlung sprach der Theologe und Psychologe Stefan Seidel über das Thema „Entfeindet Euch – Auswege aus Spaltung und Gewalt“. „Angesichts des erstarkenden Rechtsradikalismus in unserem Land, anhaltender grausamer Kriege und zunehmender Zahl autokratisch geführter Länder, in denen Menschenrechte nicht mehr gelten, wachsen Ratlosigkeit und Angst. Kann eine massive Erhöhung der Rüstungsausgaben allein zu mehr Sicherheit führen – oder gibt es auch andere Wege?“, schreibt „pax christi“. Seidel befasste sich in seinem Vortrag mit den psychologischen, gesellschaftlichen und politischen Wirkungen von Feindbildern. Es entstehe ein regelrechter Sog, der immer weiter in eine Gewaltspirale hineinführe. Hier gelte es, Nein zu sagen zur Versuchung, sich selbst auf die Seite der „Guten“ zu stellen und gleichzeitig die Bereitschaft, selbst Gewalt auszuüben, zu rechtfertigen. Wichtig sei, einen Schritt aus den Verstrickungen herauszutreten und im eigenen Inneren einen Ort jenseits der Spaltung herzustellen, damit andere Handlungsmöglichkeiten entdeckt werden könnten.

(17 Zeilen/1425/0326; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum: Praktikum im Versandzentrum

**Würzburg/Haßfurt** (POW) Einen Einblick in die Abläufe bei der PVS-Fashion-Service GmbH in Haßfurt haben fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) im Caritas-Don Bosco-Bildungszentrum Würzburg erhalten. Sie sammelten drei Tage lang theoretische und praktische Erfahrungen rund um das Thema Lagerlogistik, schreibt das Bildungszentrum in einer Pressemitteilung. Dabei lernten sie auch den administrativen Bereich im „Business-to-Business“ (B2B) und „Business-to-Consumer“ (B2C) kennen. Das Unternehmen PVS habe sich auf den Versand von Ware im Mode- und Sportsektor spezialisiert und sei bundesweit tätig. Der Versandprozess beginne unmittelbar, nachdem der „Click“ im Onlineshop durchgeführt wurde. Die jungen Leute kommissionierten und verpackten Aufträge und stellten diese zu Lieferungen zusammen. Zudem sammelten sie erste Erfahrungen im Retourenbereich und der Warenannahme. Das Berufsbildungswerk (BBW) Würzburg des Caritas-Don Bosco-Bildungszentrums und PVS arbeiteten schon länger zusammen. Aus einigen Praktika hätten sich feste Arbeitsverhältnisse entwickelt. Auch in Zukunft solle die Zusammenarbeit ausgebaut werden.

(13 Zeilen/1425/0328; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### KAB-Aktionsstand „Faires Paket“ in Schweinfurt

**Schweinfurt** (POW) Mit einem Informations- und Aktionsstand unter dem Motto „Faires Paket“ macht am Samstag, 5. April, der Stadt- und Kreisverband Schweinfurt der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) auf die oft prekären Arbeitsbedingungen bei Paket- und Kurierdiensten aufmerksam. In der Spitalstraße, Ecke Kronenapotheke, können sich Bürgerinnen und Bürger von 11 bis 13 Uhr über die Situation von Paketboten und -botinnen informieren und eine Onlinepetition unterstützen, schreibt die KAB. In der Petition setze sie sich für eine deutliche Verbesserung der oft menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen ein und stelle konkrete Forderungen an die künftige Bundesregierung: ein Verbot von Sub-Unternehmen im Paketdienst, verbindliche Tarifverträge, eine Gewichtsobergrenze von 20 Kilo pro Paket sowie bessere Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung. Rund 14 Millionen Sendungen wurden nach Angaben der KAB Deutschland im Jahr 2023 pro Tag in Deutschland verschickt. Hinter jedem versendeten Päckchen oder Paket stünden Menschen, die Lieferungen nach Hause, ins Büro oder an eine Abholstation bringen. Diese Dienstleistung sei aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken – die Arbeitsbedingungen der Zustellerinnen und Zusteller seien jedoch weitestgehend schlecht und würden ihrer wertvollen Arbeit nicht gerecht. Weitere Informationen zu der Aktion gibt es im Internet unter https://www.kab.de/faires-paket.

(15 Zeilen/1425/0330; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“: 400. Tag der Priesterweihe des Märtyrers Liborius Wagner

**Würzburg** (POW) Vor 400 Jahren, am 29. März 1625, ist ein junger Mann namens Liborius Wagner im Dom in Würzburg zum Priester geweiht worden. Er starb für seine Glaubensüberzeugung und wurde als Märtyrer seliggesprochen. Über diesen heute noch aktuellen Seligen berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 30. März. Liborius Wagner gilt bis heute als Vorbild für Priester und Gläubige gleichermaßen. Anlässlich des 50. Jubiläums der Seligsprechung wurde im vergangenen Jahr ein besonderer Gedenkgottesdienst gefeiert. Durch die Sendung führt Agnes Krafft. Fast 3000 Jahre Kunstgeschichte, Architektur, antike Ruinen und dazu viel Dolce Vita: Rom ist immer eine Reise wert. In diesem Jahr kommt noch ein Highlight dazu, denn 2025 ist ein sogenanntes Heiliges Jahr. Ein Heiliges Jahr gibt es nur alle 25 Jahre, und deshalb kommen Menschen aus aller Welt in die Ewige Stadt. Auch eine Gruppe aus dem oberbayerischen Berchtesgadener Land hat sich auf den Weg gemacht. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(12 Zeilen/1425/0322; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Auf zur „Nacht der Bibliotheken“

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Zimmerkreuze hängen meist unauffällig an der Wand. Doch der Autor der Reihe „Hör mal zu“ hat eines entdeckt, das nicht zu übersehen ist. Welche Gedanken er sich dazu macht, erzählt er in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 30. März. Alte Songs in neuem Gewand werden oft im Radio gespielt. In Coburg gab es nun einen Schlagergottesdienst. 2025 ist ein sogenanntes Heiliges Jahr. Dazu gehört, dass man einen „Ablass für zeitliche Sündenstrafen“ erwirken kann. Aber was soll das sein? Die Redaktion hat mit einem Theologen darüber gesprochen, wie man das heute verstehen kann. Walt Disney hat einmal wieder das Märchen „Schneewittchen“ verfilmt. Ein Anlass, den Ort aufzusuchen, wo die Märchenfigur vielleicht gelebt hat – und der befindet sich in Unterfranken. Die Leipziger Buchmesse geht zu Ende, nun steht die „Nacht der Bibliotheken“ bevor. Ein Beitrag stellt vor, was man in den kirchlichen öffentlichen Büchereien in Unterfranken erleben kann. An die katholischen Haushalte in Aschaffenburg wird in diesen Tagen ein neues Magazin namens „Raum.Zeit“ verteilt. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ wird erklärt, was die Idee dahinter ist. Für Freunde des meditativen Tanzes gibt es in Schweinfurt das Angebot „Das Leben tanzen“. Mehr dazu im Veranstaltungstipp in „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Über die Gospelmesse in der Würzburger Kirche Heilig Kreuz berichtet „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(20 Zeilen/1425/0324; E-Mail voraus)

### Sonntagsblatt: Blick auf 500 Jahre Bauernkrieg

**Würzburg** (POW) Vor 500 Jahren war das heutige Gebiet des Bistums Würzburg ein Zentrum des Bauernkriegs. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt vom 30. März beschreibt die Geschichte des Bauernkriegs und empfiehlt lesenswerte Bücher zum Thema. Das Blutvergießen im Jahr 1525 war groß, die unmittelbaren Folgen gering. Mittendrin: Fürstbischof Konrad II. von Thüngen. Der Oberhirte von Bistum und Kirchenstaat entpuppte sich als blutiger Rächer und ließ aufständische Bauern und Bürger in vielen Orten der Region öffentlich hinrichten. Ebenfalls zu lesen ist ein Porträt über Bernhard Wegscheid. Er investiert viel Zeit seines „Unruhestands“ für seine Kirchengemeinde in Werneck, hilft als Lektor, Kommunionhelfer und Gottesdienstbeauftragter. Sein Schaffensdrang entlädt sich auch auf dem Papier: In Gedichten und Pilgertagebüchern schreibt sich Wegscheid Frust und Schuldgefühle, Erschöpfung und Unsicherheit von der Seele. „Ich sage zu Leuten, die mit sich kämpfen im Leben: Schreib es doch einfach auf!“ Außerdem widmet sich das Sonntagsblatt verschiedenen Gemeinschaftswerken: So schmückt ein meterhohes Fastentuch derzeit den Altarraum der Pfarrkirche Sankt Josef in Rottenbauer. Die Einzelteile haben Menschen aus dem Würzburger Stadtteil beigesteuert. Gemeinschaftlich zeigen drei Würzburger Museen Ausstellungen zum 100. Geburtstag von Wolfgang Lenz. Warum es sich lohnt, seine Gemälde im Museum im Kulturspeicher, im Martin von Wagner Museum und in der Residenz anzusehen, steht in der aktuellen Ausgabe. Laiendarsteller aller Generationen beteiligen sich an den Passionsspielen in Dammbach. Das Schauspiel stärkt den Zusammenhalt in der Gemeinde. Leserinnen und Leser können hinter die Kulissen blicken – in der aktuellen Ausgabe oder bei einer Tagesfahrt am 1. Juni.

(18 Zeilen/1425/0321; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

### Pfarrvikar Frank Elsesser wird Pfarrer „in solidum“ im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Frank Elsesser (38), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains, mit Wirkung zum 1. Mai 2025 zum Pfarrer „in solidum“ in diesem Pastoralen Raum ernannt. Elsesser stammt aus der Pfarrei Sankt Katharina in Ernstkirchen-Schöllkrippen. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Würzburg und Münster und schloss 2017 mit dem Magister Theologiae ab. Bischof Jung weihte ihn am 8. Juni 2019 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Elsesser als Kaplan in der Pfarrei Sankt Vitus und der Kuratie Heiligste Dreifaltigkeit in Veitshöchheim tätig. Zum 1. September 2019 wurde er als Kaplan für die Pfarreiengemeinschaft „12 Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“ angewiesen. Seit 1. September 2022 ist Elsesser als Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains mit Wohn- und Dienstsitz in Kirchheim tätig.

(9 Zeilen/1425/0320; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Martina Rothenbucher in den Ruhestand verabschiedet

**Würzburg** (POW) In die Freistellungsphase der Altersteilzeit ist am Donnerstag, 27. März, Martina Rothenbucher verabschiedet worden, Angestellte im Bürodienst in der Abteilung Medien des Medienhauses der Diözese Würzburg. „Ich bin sehr froh und dankbar, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben“, sagte Ordinariatsrat Dr. Martin Faatz, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben. „Sie waren sowohl in der Liborius-Wagner-Bücherei wie auch im Medienhaus ein Mensch, der gerne für andere da ist und sie unterstützt. Sie waren das freundliche Gesicht, das die Menschen begrüßt hat.“ Rothenbuchers Leidenschaft seien Bücher, und sie sei ein Fan der Handballmannschaft Rimparer Wölfe, heute Würzburger Wölfe. „Ich wünsche Ihnen, dass Sie nun viel Zeit für Ihre Familie und Ihre Hobbys haben.“ Dieter Engelhardt dankte Rothenbucher im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats für ihr Wirken, das „die Gemeinschaft bereichert“ habe, und wünschte ihr Gottes Segen. Als sie ihre Tätigkeit in der Liborius-Wagner-Bücherei begonnen habe, sei für sie „ein Traum in Erfüllung gegangen“, sagte Rothenbucher. Gerne erinnere sie sich an die Leserinnen und Leser sowie die Veranstaltungen, beispielsweise Lesungen. Der Umzug und die damit einhergehende Verkleinerung im Jahr 2022 seien „eine harte Zeit“ gewesen. „Doch ich hatte Glück und blieb im Medienhaus.“ Sie dankte allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit, besonders ihrer Kollegin Simone Faulhaber-Stemmler, die sie in „die Geheimnisse des Sekretariats“ eingewiesen habe.

Rothenbucher wurde in Murnau geboren und wuchs in Unterpleichfeld auf. Nach dem Abitur am Mozartgymnasium in Würzburg absolvierte sie den Vorbereitungsdienst für den gehobenen nichttechnischen Staatsfinanzdienst und war anschließend von 1985 bis 1990 als Regierungsinspektorin bei der Bezirksfinanzdirektion in Würzburg beschäftigt. 1991 wurde sie Regierungsoberinspektorin. Nach einer Elternzeit trat Rothenbucher 2001 als Angestellte in der Liborius-Wagner-Bücherei in den Dienst des Bistums Würzburg. 2005 wurde sie stellvertretende Leiterin der Liborius-Wagner-Bücherei. Seit dem Umzug der Liborius-Wagner-Bücherei in das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried im November 2022 war Rothenbucher als Angestellte im Bürodienst in der Abteilung Medien tätig.

(24 Zeilen/1425/0334; E-Mail voraus) *sti (POW)*

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Franziskanerpater Professor em. Dr. Hans-Josef Klauck gestorben

**Würzburg/München** (POW) Im Alter von 78 Jahren ist am Donnerstag, 27. März, Franziskanerpater Professor em. Dr. Hans-Josef Klauck gestorben. Er war von 1982 bis 1998 Inhaber des Lehrstuhls für Neutestamentliche Exegese an der Universität Würzburg sowie von 1995 bis 1997 Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Würzburg. Klauck wurde 1946 in Hermeskeil bei Trier geboren. 1966 trat er dem Franziskanerorden bei und legte am 5. Oktober 1970 die Feierliche Profess ab. Bischof Heinrich Tenhumberg weihte ihn am 15. Juli 1972 in Münster zum Priester. Theologie und Philosophie studierte Klauck in Münster und München. 1977 promovierte er an der Universität München zum Doktor der Theologie, 1980 folgte die Habilitation. 1981 übernahm er eine Professur in Bonn. 1982 wurde er als Nachfolger von Professor Dr. Dr. Rudolf Schnackenburg an die Universität Würzburg berufen. 1994 war er für eine mehrwöchige Vortragsreise in Südafrika. 1998 wechselte Klauck an die Universität München. 2001 erhielt er einen Ruf an die University of Chicago, Divinity School, und lehrte dort bis zu seiner Emeritierung 2016 den Bereich Neues Testament. Im November 2022 kehrte Klauck nach Deutschland zurück und wurde Mitglied im Konvent Sankt Anna in München. Klauck gehöre zu den „bekanntesten deutsch- und englischsprachigen neutestamentlichen Exegeten“, schreibt der Orden in seinem Nachruf. Er habe zahlreiche Bücher zu verschiedenen in diesem Wissenschaftsbereich angesiedelten Themen geschrieben. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Mittwoch, 9. April, um 14 Uhr in der Klosterkirche Sankt Anna in München gefeiert, die Beisetzung in der Gruft der Franziskaner im dortigen Kloster schließt sich an.

(18 Zeilen/1425/0329; E-Mail voraus)

### Franziskanerpater Alexander Weissenberger gestorben

**Dettelbach/Kreuzberg/Fulda** (POW) Im Alter von 86 Jahren ist am Donnerstag, 20. März, Franziskanerpater Alexander Weissenberger gestorben. Er war fast 30 Jahre Wallfahrtsseelsorger auf dem Kreuzberg in der Rhön sowie viele Jahre Wallfahrtsseelsorger in Dettelbach. Weissenberger wurde 1939 in Würzburg geboren und wuchs in Fuchsstadt bei Hammelburg auf. Dem Franziskanerorden trat er 1960 in Dietfurt im Altmühltal bei. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie an der Ordenshochschule der Franziskaner in München legte er am 13. September 1964 die Feierliche Profess ab. Missionsbischof Edgar Häring weihte ihn am 17. Juli 1966 in München-Sankt Gabriel zum Priester. Danach war Weissenberger von 1967 bis 1973 Kaplan und Religionslehrer in Dettelbach. 1973 wechselte er auf den Kreuzberg in der Rhön. Dort führte er 28 Jahre lang den Wallfahrts- und Wirtschaftsbetrieb. Viele Jahre war er auch Guardian des Klosters. Bei seiner Verabschiedung vom Kreuzberg im Juli 2001 wurde er mit der Liborius-Wagner-Plakette der Diözese Würzburg ausgezeichnet. 2001 kam Weissenberger ins Franziskanerkloster nach Gößweinstein, wo er bis Ende August 2006 an der Wallfahrtsbasilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit wirkte. Im September 2006 kam er zurück ins Bistum Würzburg und wurde Wallfahrtsseelsorger in Dettelbach. Kurzzeitig war er 2010 Wallfahrtsseelsorger auf dem Engelberg im Landkreis Miltenberg, ehe er Ende 2010 wieder als Wallfahrtsseelsorger nach Dettelbach zurückkehrte. 2014 war Weissenberger vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Sand, Dettelbach“. Von 2016 bis 2024 wirkte er in Vierzehnheiligen. Zuletzt lebte Weissenberger in der Seniorenkommunität im Theresienheim in Fulda. Requiem und Beisetzung fanden am Mittwoch, 26. März, in Fulda statt.

(19 Zeilen/1425/0323; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

**Pressekonferenzen zur Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens**

**Würzburg** (POW) Anlässlich der Veröffentlichung des Gutachtens zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Würzburg für die Jahre 1945 bis 2019 wird es im April zwei Pressekonferenzen geben. Laut Pressemeldung der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Würzburg (UKAM) wird am Dienstag, 8. April, um 13 Uhr das von ihr in Auftrag gegebene Gutachten vorgestellt. Dabei werde auch die offizielle Überreichung des Gutachtens durch den beauftragten Gutachter an die UKAM, an die Mitglieder des Betroffenenbeirats sowie die Übergabe des Gutachtens und der hieraus abgeleiteten Empfehlungen an Bischof Dr. Franz Jung erfolgen. Die Pressekonferenz kann live im Internet verfolgt werden. Der benötigte Link wird vorher auf der Seite www.ukam-wue.de veröffentlicht.

Wie das Bistum Würzburg mitteilt, wird sich am Montag, 14. April, um 10 Uhr Bischof Jung bei einer Pressekonferenz zum Gutachten äußern. Auch diese Pressekonferenz kann live im Internet verfolgt werden. Der Link findet sich unter www.biwue.de/sichere-kirche. Außerdem wird die Veranstaltung von TV Mainfranken live übertragen.

(12 Zeilen/1425/0333; E-Mail voraus)

### Konzert in der Augustinerkirche: „Die Stimmen der Frauen“

**Würzburg** (POW) Ein Konzert mit dem Titel „Die Stimmen der Frauen in den spirituellen Musiktraditionen von Orient und Okzident“ wird am Mittwoch, 16. April, von 19.30 bis 21 Uhr in der Augustinerkirche in Würzburg veranstaltet. Der Abend nehme die vielfältigen Schichten von Passion im menschlichen Leben in den Blick, wie sie in den geistlichen Gesängen von Frauen zum Ausdruck kommen, heißt es in der Einladung. „Im Mittelpunkt stehen weibliche Zugänge zum Glauben an Gott in der frühen und mittelalterlichen Musik der drei Buchreligionen: kämpferische weibliche Kraft spanischjüdischer Lieder, erfüllte christliche Mystik mittelalterlicher Frauengestalten, mütterliche Wärme volkstümlicher Hymnen für muslimische Festtage.“ Mitwirkende sind Fadia El-Hage (Gesang), Mohamad Fityan (Nai/Rohrflöte), Abdelhade Deb (Gesang und Ud/Laute), Vladimir Ivanoff (Perkussion, Ud, künstlerische Leitung) sowie das Vocalensemble Würzburg. Vor dem Konzert gibt Theologieprofessorin Dr. Anne Conrad von der Universität des Saarlands von 18 bis 19 Uhr eine theologische Einführung. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Cityseelsorge Würzburg, der Katholischen Akademikerseelsorge Würzburg, dem Augustinerkloster und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Würzburg. Der Eintritt ist frei.

(14 Zeilen/1425/0335; E-Mail voraus)

### Szenische Lesung im Mozartareal: „Die Stille im Auge des Sturms“

**Würzburg** (POW) Eine szenische Lesung mit dem Titel „Die Stille im Auge des Sturms. 1525 – Momentaufnahme mit Zeitzeugen aus dem Bauernkrieg“ wird am Freitag, 28. März, von 19 bis 20.30 Uhr im Mozartareal in der Hofstraße 11 in Würzburg angeboten. Sie wird am Sonntag, 30. März, von 18 bis 19.30 Uhr sowie am Donnerstag, 3. April, von 19 bis 20.30 Uhr wiederholt. Die Veranstaltung in der Reihe „Vernunft contra Fanatismus“ basiert auf dem gleichnamigen Roman von Markus Grimm. Die als „Schwarze Hofmännin“ bekannte Großbäuerin Margarethe Renner, der Bildhauer Tilmann Riemenschneider und der Feldherr des Schwäbischen Bundesheers, Georg Truchseß von Waldburg – der sogenannte „Bauernjörg“, stehen im Zentrum des Erzähltexts, heißt es in der Ankündigung. Sie werden dargestellt von Silvia-Maria Jung, Martin Liema, Miro Lorenzo Maurer und Ralf Beckord. Die Erzählungen der Figuren werden durch Ausschnitte von Reden der Prediger Martin Luther und Thomas Müntzer kontrapunktiert. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich. Die Teilnahme kostet pro Person 17 Euro, ermäßigt elf Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Tickets gibt es im Internet unter www.reservix.de oder in der Tourist Information im Falkenhaus.

(13 Zeilen/1425/0315; E-Mail voraus)

### Angelus-Gebet mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann auf Radio Horeb

**Würzburg** (POW) Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann gestaltet am Montag, 31. März, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Im Anschluss spendet der Bischof den Hörern Gottes Segen. Nähere Informationen im Internet unter www.horeb.org.

(3 Zeilen/1425/0316; E-Mail voraus)

### Vortragsabend: „Der Würzburger Stadtrat“

**Würzburg** (POW) „Der Würzburger Stadtrat“ lautet das Thema eines Vortrags mit Oberbürgermeister Christian Schuchardt am Dienstag, 1. April, von 17 bis 18.30 Uhr im Ratssaal des Würzburger Rathauses in der Rückermainstraße 2. Der Würzburger Stadtrat macht Politik für rund 130.000 Bürgerinnen und Bürger, heißt es in der Ankündigung. Der Vortrag befasst sich mit Fragen wie: Wie nimmt man dabei unterschiedliche Altersgruppen, Bedürfnisse und Stadtteile in den Blick? Wie funktioniert Politik für unsere Stadt ganz konkret und wer trifft welche Entscheidungen? Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Orte der Demokratie“. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, der Akademie Frankenwarte, der Kolping Akademie Würzburg, dem Rudolf-Alexander-Schröder-Haus und der Volkshochschule Würzburg und Umgebung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(12 Zeilen/1425/0318; E-Mail voraus)